

Peter GODMAN, *The Silent Masters. Latin Literature and Its Censors in the High Middle Ages*, Princeton, N. J. 2000, Princeton Univ. Press, XX u. 372 S., ISBN 0-691-00977-5, GBP 38. – Es ist meistens nützlich und immer anregend, wenn ein als ‚origineller Kopf‘ geschätzter Gelehrter herausragende Werke der Literatur, zumal einer für das MA so prägenden wie der lateinischen, unter neuer Perspektive betrachtet. Dies geschieht in dem vorliegenden Sammelband, der neben fünf bereits andernorts publizierten Aufsätzen drei neue Studien des Vf. enthält, auf eindrucksvolle Weise. Sämtliche Stücke unterstehen jetzt dem vom Untertitel des Buches ausgedrückten Thema und werden von einer Art Zusammenfassung abgerundet. Literaturgeschichte als Zensurgeschichte setzt sich durch unumgängliche Akzentuierungen, gerade wenn sie Gegenteiliges bezweckt, leicht der Gefahr aus, das alte MA-Klischee (vgl. S. 27) eines allenthalben zutage tretenden Gegensatzes von Freiheit und Repression, Häresie und Orthodoxie o. ä. zu untermauern. Dieser unerwünschten Nebenwirkung wäre wohl am überzeugendsten durch eine literaturwissenschaftliche Profilierung des Zensur-Begriffs zu begegnen. Im Buch erfolgt sie allenfalls en passant, nie zur Hauptsache. Der Verzicht auf Explikation dessen, was in literarhistorischer Betrachtung Zensur und Zensor heißen soll, erlaubt die Relativierung des angesprochenen Klischees in anderer Form, indem Zensierte zugleich als Zensoren erscheinen; in diesem Sinne heißt es etwa über Abaelard: „Not only Saint Bernard, but also his alleged victim adopted the persona of the inquisitor“ (S. 61). Was bringt das Ruodlieb-Epos mit Zensur in Verbindung? Sein Dichter hielt es aus Vorsicht fern „from the international stage of Latin letters“ (S. 344), reagierte damit auf „the danger posed by a heresy of the *trivium*“ (S. 47). Das Register, das den lesenswerten Band beschließt, hält manche Überraschung bereit, z. B. (S. 368): „Martial of Tegernsee (= author of the *Ruodlieb*)“.

Udo Kühne

---

Regionale Aspekte der Grabmalforschung, hg. von Wolfgang SCHMID, Trier 2000, Porta Alba Verlag, VII u. 132 S., zahlreiche Abb., ISBN 3-933701-00-7, EUR 24,95. – Der Band geht auf ein Kolloquium zurück, das 1997 vom Teilprojekt „Grabdenkmäler zwischen Maas und Rhein“ des Trierer Sonderforschungsbereichs „Zwischen Maas und Rhein“ veranstaltet wurde. Über den weiteren Zusammenhang unterrichtet einleitend Wolfgang SCHMID, Grabmalforschung im Rhein-Maas-Mosel-Raum. Konzepte und Ergebnisse (S. 1–21, 5 Abb.). – Es folgen sechs Einzelstudien aus unterschiedlichen Blickwinkeln: Nicolas BOCK, Künstler, Grab und Auftraggeber. Zur politischen Bedeutung religiöser Ikonographie bei Grabmälern der Anjou (S. 23–40, 11 Abb.), und Valentino PACE, Morte a Napoli. Sepulture nobiliari del trecento (S. 41–62, 27 Abb.), behandeln als Kunsthistoriker prominente Neapolitaner Grabmäler des 14. Jh. – Romuald KACZMAREK, Ein italienischer Bildhauer in Schlesien? Die Grabmäler Heinrichs VI. († 1335) und Boleslaus' III. († 1352) (S. 63–76, 14 Abb.), forscht nach stilistischen Vorbildern für die Monumente der beiden Breslauer Fürsten in Breslau bzw. Leubus. – Klaus KRÜGER, Selbstdarstellung